

Migranten-Frührente: Dänemark diskutiert über hohe Ruhestandszahlen!

Dänemark: Über 50 % der nicht-westlichen Migranten im vorzeitigen Ruhestand; Diskussion über Renten- und Integrationspolitik.

Kopenhagen, Dänemark - Ein Skandal erschüttert das friedliche Dänemark! Migranten, die angeblich den drohenden Arbeitskräftemangel lindern sollen, gehen in Massen in Frührente. Eine Analyse des Dänischen Arbeitgeberverbands (DA) offenbart eine schockierende Wahrheit: Über die Hälfte der nicht-westlichen Migranten im Alter von 50 bis 67 Jahren legt die Arbeit frühzeitig nieder. Unter ihnen sind vor allem Menschen aus Afghanistan, dem Irak und den ehemaligen jugoslawischen Staaten betroffen. Im Vergleich dazu spannen innerhalb der dänischen Bevölkerung lediglich elf Prozent der gleichen Altersgruppe frühzeitig aus.

Diese alarmierenden Zahlen zwingen zu Fragen zur Effektivität der dänischen Rentenregelungen. Der Arbeitgeberverband erklärt die hohe Quote mit der Tatsache, dass viele der Betroffenen körperlich anstrengende Jobs ausüben oder durch schwierige Fluchtumstände gesundheitlich belastet sind. Doch das reicht DA-Arbeitsmarktdirektor Erik Simonsen nicht: In einem Interview mit der **Jungen Freiheit** fordert er härtere Regeln, um Missbrauch zu verhindern und die Integration dieser Migranten in den Arbeitsmarkt zu fördern.

Die Krise der Frühverrentung

Diese Debatte macht auch vor den deutschen Grenzen nicht

halt. Obwohl ein direkter Vergleich aufgrund unterschiedlichen Rentensysteme schwer ist, lohnt ein Blick auf deutsche Verhältnisse. In Deutschland ist es erforderlich, mindestens fünf Jahre sozialversicherungspflichtig gearbeitet zu haben, um in Rente zu gehen. Dennoch zeigt sich ein interessantes Bild: 13 Prozent der deutschen Bürger im Alter von 50 bis 65 Jahren beziehen jeden Monat ihre Rente, unter den Migranten derselben Altersgruppe sind es elf Prozent.

Brisant sind auch die Erkenntnisse der **Welt**, die weitere Unterschiede zwischen den Herkunftsgruppen offenbaren. So sind etwa 20 Prozent der türkischen Migranten frühzeitig verrentet, während Iraker (fünf Prozent), Afghanen (sechs Prozent) und Kosovaren (vier Prozent) seltener von der Frührente profitieren.

Fazit

Was verraten uns diese Zahlen über die Effizienz der Renten- und Integrationspolitik? Eindeutig ist, dass die Problematik nicht an den Grenzen der skandinavischen Länder Halt macht, sondern auch Deutschland betrifft! Hier gibt es Flexibilität, aber auch Handlungsbedarf, wenn es um die arbeitsmarktpolitische Einbindung und gleichzeitige Sicherstellung des fairen Zugangs zur Frührente geht. Die Fakten sprechen eine deutliche Sprache: Reformen sind gefordert!

Details	
Vorfall	Migration, Arbeitsmarkt
Ursache	körperlich belastende Berufe, gesundheitliche Belastungen, Fluchterfahrungen
Ort	Kopenhagen, Dänemark

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de